

Dr. Margitta Kutý (Universität Greifswald)

Lehrerinnen und Lehrer erforschen ihren Englischunterricht – Auswirkungen auf Grundeinstellungen, Gewohnheiten und Unterrichtsgestaltung – ein Aktionsforschungsprojekt

1. Begründung des Habilitationsprojektes

Der über Jahrhunderte hartnäckig favorisierte Unterrichtsgrundsatz: ‚Erst kommt das Lehren und dann das Lernen‘ lässt sich heute auf Grund vielfältiger wissenschaftlicher Befunde aus verschiedenen Bereichen widerlegen. Lehren bedeutet nicht automatisch, dass auch gelernt wird. Daher muss sich die Lernkultur grundlegend ändern, das Lernen in den Mittelpunkt von Unterricht rücken. Lernen ist ein sehr individueller Prozess, der am besten gelingt, wenn die Lernenden ihn bewusst und eigenverantwortlich mitgestalten. Dies wiederum bedeutet, dass Lernumgebungen bzw. Lernaufgaben geschaffen werden müssen, die zum Lernen herausfordern, zu eigenständigem Arbeiten motivieren und somit den Kern des Unterrichtsgeschehens bilden.

Die Realität im Unterricht an den Schulen sieht jedoch größtenteils anders aus. Der traditionelle methodische Ansatz des PPP (*presentation, practice, production*), die grammatische Progression, die sich in wichtigen Lehrwerken nach wie vor findet, subjektive Theorien von Lehrern u. A. resultierend aus eigenem Schulerleben, ‚Einzelkämpfertum‘ und personellen/organisatorischen Bedingungen an den Schulen verhindern oftmals Umdenkprozesse und motivieren wenig dazu, die Lern- und Lehrbedingungen im eigenen Englischunterricht zu verbessern. Und doch gibt es die engagierten Kollegen und -innen, die sich mit der Qualität von Unterricht nicht zufrieden geben möchten, die bereits (im Stillen) an der Umsetzung eigener Ideen arbeiten und womöglich Unterstützung und Bestärkung für ihre Arbeit erfahren wollen. Sie gilt es zu finden und eine Zeit lang zu begleiten, um sie in ihrem Ansinnen zu bestärken und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Den anderen Lehrern gilt es zu zeigen, dass auch sie sich auf den Weg zu einer veränderten Lernkultur im Englischunterricht machen können – ein Weg, der auch steinig und arbeitsintensiv sein, in jedem Falle aber dazu führen kann, dass Lehrer und Schüler (vor allem an Haupt/Realschulen) wieder Lust am gemeinsamen interaktiven Englischlernen und -lehren haben.

2. Ziel des Projektes

Das Projekt verfolgt die Ziele

- aufzuzeigen, welches grundsätzliche Verständnis zur Lernkultur des Englischunterrichts bei engagierten Lehrern und Lehrerinnen vorliegt und wie sich das in der konkreten Unterrichtsgestaltung niederschlägt;
- zu untersuchen, ob sich diese subjektiven Theorien von Lehrenden über grundsätzliche Auffassungen zur Lernkultur beim Englischlernen/und -lehren über einen längeren Zeitraum verändern können;
- aufzuzeigen, welche Auswirkungen eine veränderte Lehr- und Lernkultur im Englischunterricht auf die Lernbereitschaft und Lern/Lehrerfolge von Lehrern und Lehrerinnen und Schülern und Schülerinnen haben.

Folgende Fragestellungen stellen sich im Besonderen:

- Wie wird der Begriff ‚Lernkultur‘, allgemein und in Bezug auf das Englischlernen von den beteiligten Lehrern definiert (subjektive Theorie)?
- Wie schlagen sich die subjektiven Theorien in der Unterrichtspraxis nieder?
- Welche Möglichkeiten der Gestaltung einer veränderten Lernkultur ergeben sich für das Englischlernen und – lehren?
- Lassen sich subjektive Theorien längerfristig verändern und wie?
- Inwieweit verändern sich die Unterrichtsgewohnheiten und die Einstellungen/Motivationslagen bei den Lehrern?
- Inwieweit verändern sich dadurch die Lerneinstellungen und die Lernerfolge beim Englischlernen der Schüler?

3. Persönliche Erkenntnisinteressen

Dieses Projekt soll engagierte Englischlehrer und –lehrerinnen ansprechen, zunächst einmal zu zeigen, was sie schon erfolgreich leisten und wie sie sich auf den Weg der weiteren Verbesserung der Lern- und Lehrbedingungen beim Englischlehren machen können. Sie entscheiden selbst, in welche Richtung ihre persönliche, auf den Englischunterricht ausgerichtete Entwicklung gehen soll (Aktionsforschungsansatz). Den Schwerpunkt der Veränderungen können alle Aspekte des aufgabenorientierten Lernens im Englischunterricht bilden. Beispiele für Untersuchungsgegenstände wären:

- Veränderungen in der Unterrichtsorganisation (z. B. verschiedene Zeitmodelle und Auswirkungen auf den Lerneffekt beim Englischlernen)
- Veränderungen der inhaltlichen Gestaltung des Unterrichts (fächerübergreifender Unterricht/Epochaler Unterricht)
- Veränderungen der Unterrichtsgestaltung (z. B. offene Unterrichtsformen)
- Veränderung der inneren und äußeren Differenzierung (z.B. Diagnostik, Begabtenförderung, Fördermodelle für lernschwache Schüler)
- Veränderungen in der Einbeziehung von Schülern in die Unterrichtsplanung und –gestaltung sowie Fragen der Unterrichtsatmosphäre und -umgebung
- Veränderungen in der Bewertungskultur (z. B. Fremd/Selbstevaluation, Umgang mit Portfolios)

und die entsprechenden Auswirkungen auf das Lern/Lehrverhalten von Lehrern und Schülern.

Dieses Projekt soll auch den resignierten Englischlehrern Mut machen, sich wieder mehr einzubringen, indem ihnen anhand von unterrichtspraktischen Beispielen aufgezeigt wird, dass es auch anders geht, Schüler wieder gern zum Unterricht kommen und auch der Lehrer wieder mehr Erfolgserlebnisse hat. Vor allem aber soll deutlich gemacht werden, wie man sich an die Veränderung wagen und unter welchen Bedingungen dies geschehen kann.

4. Vorarbeiten

a. Berücksichtigung bei der Auswahl der Lehrerinnen und -lehrer finden folgende Kriterien:

- persönliches Interesse an Verbesserung des eigenen Englischunterricht
- Engagement und Bereitschaft, sich auf Veränderungen einzustellen

- Engagierte Mitarbeit in einem Arbeitskreis und Bereitschaft, über eigene Erfahrungen zu berichten
- Möglichst Einbeziehung von Lehrern unterschiedlicher Schularten (Regionalschulen, Gymnasien), Schwerpunkt Regionale Schule
- Möglichst Beachtung regionaler Aspekte (Land/Stadtschule).

b. Aufbau eines Arbeitskreises (gleichzeitig anerkanntes Fortbildungsmodul der Uni Greifswald) mit den Zielstellungen:

- Austausch über subjektive Theorien bzgl. Lernkultur und Englischunterricht
- Intensive Auseinandersetzung mit neueren Forschungsergebnissen zum Englischlernen
- Weiterentwicklung verschiedener Kompetenzen z. B. Diagnose-, Selbst-, Unterrichts-, Evaluationskompetenzen
- Durchführung verschiedener Unterrichtsversuche mit persönlicher Schwerpunktsetzung und Evaluation/Reflexion und Erfahrungsberichten

5. Methoden und Instrumente

Wichtig erscheint in diesem Projekt, dass die beteiligten Lehrer ein persönliches Interesse an der Weiterentwicklung ihres Englischunterrichts haben. Da diese Interessen sehr differenziert und individuell ausgeprägt sein können, wird auf Methoden der Aktions- und Unterrichtsforschung zurückgegriffen. Das bedeutet, dass die beteiligten Lehrer gezielt in die Planung des Projektes einbezogen werden. Ihre Bedürfnisse und Fragestellungen fließen in das Forschungsdesign ein. Daher ist eine wiederholte Rückkopplung von Zwischenergebnissen nötig, die wiederum zu einer Veränderung und Anpassung des individuellen Planes für den Lehrer führen kann. Als Gütekriterien gelten die Realitätshaltigkeit und die Praxisrelevanz für den Englischunterricht. Um den individuellen Anforderungen jedes einzelnen Lehrers mit seinem Profil gerecht zu werden, wird auf eine quantitative zugunsten einer qualitativen Untersuchung verzichtet.

In jedem Falle bieten sich folgende Forschungsmethoden an:

- Befragungen /Interviews von Lehrern und Schülern: Erhebung von Ausgangsdaten und Zwischen/Endergebnissen
- Lerntagebuch: Begleitung des Entwicklungsprozesses des Lehrers
- Audio/Videoaufnahmen: von Unterrichtssequenzen und Diskussionen im Arbeitskreis
- Triangulation: kontrastive Vergleiche z.B. zu Unterrichtsversuchen

Bei Erfolg ist daran gedacht, eine Videosendung mit begleitendem Material für die Lehreraus- und fortbildung zu erstellen. (Aufnahmen von Interviews, Diskussionsrunden, Unterrichtssequenzen etc.)

5. Stand der Forschung

Neuere wissenschaftliche Erhebungen zum beruflichen Selbstverständnis von Fremdsprachenlehrern liegen bereits vor (Caspari: 2003). Sie beziehen vor allem biografische Aspekte ein und liefern Erklärungsversuche und Einflussfaktoren für Einstellungen von Lehrern zum Fremdsprachenunterricht. Bisher nicht untersucht

wurden jedoch Aspekte der Veränderungen von subjektiven Theorien durch erweiterte theoretische Fundierung, unterrichtspraktisches Handeln und Einbeziehung von Schülermeinungen. Dies kann mit diesem Projekt zumindest für den Bereich des Englischunterrichts erfolgen.

Die jüngste fachdidaktische Diskussion beschäftigt sich auf vielfältigste Weise mit dem Ansatz des aufgabenorientierten Fremdsprachenlernens- und lehrens.

Wissenschaftliche Studien liegen auch hier vor (Ellis:2003, Eckerth: 2003; Müller-Hartmann/Schocker-von-Ditfurth; 2005). Trotz theoretischer Fundierung findet der Ansatz noch nicht den Einzug in die breite Unterrichtspraxis. Hier gilt es, theoretische Hintergründe mit unterrichtspraktischen Handlungsmustern wirkungsvoller zu verknüpfen. Das vorliegende Projekt möchte hierzu einen Beitrag leisten.

6. Vorläufige (grobe) Gliederung

- 1 Einleitung
- 2 Lernen und Spracherwerb: Forschungsstand und Theorierahmen
- 3 Konsequenzen für die Lernkultur des Englischunterricht: Forschungsstand
- 4 Aufgabenorientiertes Englischlernen- und lehren: Forschungsstand
- 5 Berufliches Selbstverständnis und Lernkultur: Ausgangslage
- 6 Anlage und Durchführung des Projektes: allgemein und Einzelfallstudien
- 7 Ergebnisse des Projektes: allgemein und Einzelfallstudien
- 8 Bilanz und Ausblick
- 9 Literaturverzeichnis